



Das Hephata-Hofgut Richerode liegt an der B3 bei Jesberg.

26.11.2020 14:33 CET

Hofgut Richerode: Klient*innen dürfen nach positiven Schnelltests im Wohnbereich zunächst nicht zur Arbeit kommen

Auf dem Hephata-Hofgut Richerode gilt vorsichtshalber zunächst bis einschließlich Freitag, 27. November, ein Betretungsverbot für Klientinnen und Klienten, die dort arbeiten. Grund dafür ist, dass bei einer Reihentestung aller Bewohner*innen und Beschäftigten des Hofguts am Mittwoch vier Schnelltests von Bewohner*innen Infektionen mit dem Coronavirus angezeigt haben. Alle Betroffenen sind bislang symptomlos.

„Insgesamt haben wir am Mittwoch mehr als 50 Schnelltests bei allen Bewohnern, Beschäftigten und Mitarbeitenden durchgeführt“, berichtet Einrichtungsleiterin Jessica Walz. Unter denjenigen Beschäftigten, die nicht auf dem Hofgut leben, ist dabei keine Infektion nachgewiesen worden.

Die vier positiven Schnelltests betreffen Bewohner des Hofguts Richerode, die allesamt bislang symptomlos sind. Um mehr Klarheit zu erlangen, werden am heutigen Donnerstag in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt PCR-Tests veranlasst. „Wir hoffen, dass wir die Ergebnisse schon am Freitag oder am Wochenende erhalten“, sagt Walz. Denn davon hänge ab, wie es nächste Woche mit dem zunächst vorsichtshalber von der Einrichtungsleitung verhängten Betretungsverbot für die Klient*innen in den Arbeitsbereichen des Hofguts weitergeht.

Insgesamt leben auf dem Hofgut 22 Klienten – vier von ihnen in einer ambulant unterstützten Wohngemeinschaft, 18 in einer so genannten besonderen Wohnform (vormals „stationäres Wohnen“). Diese 18 Klienten leben in drei voneinander getrennten Wohnbereichen. „Wir haben die Wohnsituation kurzfristig so organisiert, dass die vier positiv getesteten Bewohner in einem der drei Wohnbereiche von den anderen Bewohnern des Hofguts isoliert werden“, berichtet Walz. Die Angehörigen und gesetzlichen Betreuer hat das Team des Hofguts telefonisch über die Situation informiert.

„Wir sind dankbar, dass es bislang allen positiv getesteten Klienten gut geht und hoffen, dass das bei ihnen und bei allen anderen so bleibt“, sagt Walz. Der Umgang mit dem Coronavirus ist für alle Menschen auf dem Hofgut eine große Herausforderung, die viel Einsatz und Disziplin abverlangt. „Ich bin optimistisch, dass wir die schwierige Situation gemeinsam gut meistern werden“, sagt die Einrichtungsleiterin.

Hephata engagiert sich als diakonisches Unternehmen seit 1901 in der Rechtsform eines gemeinnützigen Vereins für Menschen, die Unterstützung brauchen, gleich welchen Alters, Glaubens oder welcher Nationalität. Wir sind Mitglied im Diakonischen Werk. Hinter unserem Unternehmensnamen steht ein biblisches Hoffnungsbild: während Jesus einen Mann heilt, der taub und stumm ist, spricht er das Wort „Hephata“. (Markus 7, 32-37)

In evangelischer Tradition arbeiten wir in der Jugendhilfe und der Behindertenhilfe, in der Rehabilitation Suchtkranker, in Psychiatrie und

Neurologie, in der Heilpädagogik, der Wohnungslosenhilfe, in der Pflege und Betreuung von Senioren, in Förderschulen und der beruflichen Bildung.

Wir bilden Mitarbeitende für verschiedene Berufe der sozialen und pflegerischen Arbeit, auch in Kooperation mit der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt, aus. Wir legen Wert auf eine theologisch-diakonische Qualifikation.

Hephata Diakonie beschäftigt aktuell mehr als 3.000 Mitarbeitende. Sie arbeiten in unterschiedlichen Berufsfeldern, sind gut qualifiziert und entwickeln die Leistungsangebote zukunftsorientiert weiter. Diakone und Diakoninnen und Interessierte organisieren sich in der Diakonischen Gemeinschaft Hephata.

Hephata Diakonie ist in Hessen und angrenzenden Bundesländern tätig. Der Sitz unseres Unternehmens ist seit Beginn in Schwalmstadt-Treysa.

Kontaktpersonen



Johannes Fuhr

Pressekontakt

Leiter interne und externe Kommunikation

johannes.fuhr@hephata.de

06691181316



Melanie Schmitt

Pressekontakt

Stellvertretende Leiterin interne und externe Kommunikation

melanie.schmitt@hephata.de

06691181316